

Erscheint:
Jedoch sehr 7 Uhr.
Ausgabe
werden angenommen:
bis Abends 6. Conn.
tagt bis Mittag
12 Uhr:
Marienstraße 18.

Anzeige in dieß. Blätter
haben eine erfolgreiche
Verbreitung.

Ausgabe:
15000 Exemplare.

Abonnement:
Wöchentlich 20 Rgt.
bei unentgeltlicher Aus-
lieferung in's Dom.
Durch die Königl. Post
wöchentlich 22 Rgt.
Einzelne Nummern
1 Rgt.

Abonnementpreise:
Für den Raum einer
gepflanzten Seite:
1 Rgt. Unter „Ginge-
sam“ die Seite
2 Rgt.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverleih.

Mitredakteur: Theodor Brodsky.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Kiepisch & Reichardt. — Verantwortlicher Redakteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 18. April.

Gestern Vormittag gegen 10 Uhr begab sich Se. Maj. der König mit Sr. A. H. dem Großherzog von Weimar mittels Extrazugs nach Meißen, um die dortige Porzellanfabrik in Augenschein zu nehmen. Nach der Rückfahrt von dort fand ein Besuch im Cadettenhaus und sodann bei Sr. Majestät größere Tafel statt, zu welcher auch die sämtlichen Staatsminister und die aktiven Generaleutnante zugezogen waren. Vorgestern Abend haben Se. A. H. der Großherzog und Prinzessin Marie von Sachsen-Weimar der Vorstellung im königl. Hoftheater beigewohnt und später mit J. A. H. der Frau Großherzogin bei J. A. H. der Frau Kronprinzessin den Thee eingenommen. Heute Nachmittag wird die Abreise der hohen Gäste erfolgen.

Zu der gestrigen Sitzung der Zweiten Kammer bildete der Bericht über eine Petition des Gemeinderathes zu Schloß Chemnitz, eine Unterstützung von 10.000 Thlr. aus der Staatskasse zur Erbauung eines Kirchthums betreffend, den Hauptgegenstand der Tagesordnung. Die berichtende Deputation Referent Abg. Becker kam, so wenig sie das Gewicht einzelner angeführten Momente unterdrückt, doch der Kammer nicht anrathen, die Petition der Staatsregierung zur Verabschiedung zu empfehlen. In einem Zeitpunkte, wo außerordentliche Steuerzuschläge erhoben werden müssen, um die mit großtmöglicher Sparjährl. postulierten Ausgaben zu decken, sei sie leider außer Stande, Zuschüsse für derartige, wenigenfalls nicht umganglich nothwendige Rauten zu befürworten. Es will ihr überdies scheinen, als ob Petenten durch Überlassung der Kirche, andern Gemeinden gegenüber, welche sich ihre Gotteshäuser selbst erauen müssen, ohnehin schon begünstigt worden seien, und sie schlägt daher der Kammer vor, die Petition der Gemeinde Schloß Chemnitz auf sich beruhen zu lassen.

Bei der vorgestrittenen Grundsteinlegung zur neuen englischen Kirche waren zugegen: Se. Exz. Staatsminister Dr. v. Falkenstein, Se. Exz. Kreisdirector wiell. Geh. Rath v. Rönniger, Polizeidirector Schwahn, Oberbürgermeister Pfeuhauer, sowie Vertreter der hiesigen Geistlichkeit.

Die vom Abg. Schred gelegentlich der Debatte über Abschaffung der Todesstrafe gehaltene Schlussbegründung lautet nach den Landt-Mitth. folgendermaßen: „Meine Herren! Ich mag am Schlusse meiner Rede eine Betrachtung nicht unerwähnt lassen, welcher ich mich bei Behandlung dieser Frage hingegeben habe. Ich mag ein Wort dastehendes Anerkenntnis nicht unterlassen dafür, daß die Krone Sachsen nicht bloss im Interesse der Einigung Deutschlands auf das Recht verzichtet hat, Krieg und Frieden zu schließen, sondern daß dieselbe auch durch die Genehmigung der Vorlage, welche wir behandeln, ihr Einverständniß damit erklärt hat, auf das hochwichtigste Recht der endgültigen Entscheidung über Leben und Tod der Angehörigen des Staates zu verzichten. Ich bin der Ansicht, daß dieses Werk der Milde und Humanität beitragen wird zur eigenen Ruhe der künftigen erlauchten Träger der Krone; ich bin aber gleichzeitig auch der Überzeugung, daß dieser Schritt beitragen wird zum Seelenhilfe der richterlichen Beamten des Landes. Gegenüber einem solchen Schritte der Milde und Humanität kann ich für meine Person mich nicht entschließen, dem Beschlusse der Regierung entgegenzutreten. Gleichzeitig aber ist noch eine andere Erwagung an mich herangetreten. Während ich in der soeben erwähnten Richtung cheerbietigen Dank auszusprechen mir erlaubt habe, macht es einen niederschlagenden Eindruck, wenn man die Beantwortung und Feststellung dieser Frage in Vergleich bringt mit dem Thun und Beschlüsse der mächtigsten Fürsten der Welt. Meine Herren! Wie wir Alle, so beschäftigt sich so mancher gewissenhafte Mann im Volle mit der Frage über die Abschaffung der Todesstrafe gegenüber einzelnen elenden Verbrechern und macht sich hierüber die schwersten Bedenken. Inmitten spricht man im Hinblick auf die Rüstungen in In- und Auslande schon wieder von der Möglichkeit eines Krieges, eines Krieges, dessen Erklärung nicht sein wird eine Todesurtheil für irgend einen Verbrecher; aber im Veraus das Todesurtheil für viele Tausende der tapfersten Söhne des Vaterlands. Inmitten bejohnt und schmückt man Dicjenigen, welche Waffen und Geschosse ersinden, wodurch viele Tausende der Tapfersten in fürchterlichster Zeit getötet und vernichtet werden können! — Gegenüber diesen Thaten ist unsere Frage zwar ethisch eine grohe; klein aber, leider Gottes, klein ist sie gegenüber der blutigen Frage des Krieges! Lassen Sie uns wünschen, daß es den mächtigeren Fürsten des In- und Auslandes, wenn sie an die Frage kommen: ob sie die eisernen Würfel des Krieges anberheit in die Hand nehmen wollen? gelingen möge, sich nicht zu weit zu entfernen von den Prinzipien der Milde und Humanität, welche nach Ausweis unserer Vorlage auf dem Throne des Königreichs Sachsen Geltung gewonnen haben! — Es dürfte hierdurch die im vor gestrigen Blatte nach den Sächs. Bdg. gebrachte Mitteilung zu bestätigen und ebenso die daran

geläufigste Schlussbemerkung hinfällig und ungerechtfertigt erscheinen.

Zweiter norddeutscher Handwerkertag zu Dresden in seinen Sitzungen vom 16., 17. und 18. April in Brauns Hotel. Die allgemeine Bewegung, welche jetzt durch den norddeutschen Bund Platz gegriffen, hat auch den Grund zu den deutschen Handwerkertagen gegeben, dessen erster am 5., 6. und 7. August vorigen Jahres in Quedlinburg abgehalten wurde. Gegen 240 Theilnehmer am zweiten Handwerkertag in Dresden fanden sich schon am 15. April in Brauns Hotel am Altmärkt ein, dessen Portal mit drei Fahnen, wie wir schon erwähnt, die fremden und einheimischen Gäste willkommen hieß. Auch Brauns Hotel hatte an seiner Front geflaggt und das Innere des Saales war so feierlich mit Fahnen aller Genres geschmückt, wie es die Würde der Versammlung mit sich brachte. In der Tiefe des Saales ist eine Tribüne errichtet, zu deren beiden Seiten sich zwei Rednerbühnen erheben. Wenn wir in Kürze das Programm des 2. norddeutschen Handwerkertages wiedergeben wollen, so ist zu nächst zu erwähnen: Austausch der Erfahrungen über die Wirkungen der Gewerbefreiheit in den verschiedenen Ländern; Beipreisung der Grundzüge eines norddeutschen Gewerbegeistes im Sinne des obligatorischen Bestehens der Handwerkertagungen und der Freiheit der Arbeit innerhalb der Innungen, sowie eine darauf zu begründende Petition an die norddeutsche Gesetzgebung; Berathung über die Mittel zur Kraftigung des Handwerker-Corporationswesens, als Ortsverbrüderungen &c.; Berathung der Interessen des Handwerkertandes in der Gemeinde und im Staat; Beipreisung darüber, welchen Nutzen das Genossenschaftswesen den Handwerkertand bisher gewährt hat; Berathung über die Mittel zur Vertretung des Handwerkertandes durch die Presse; Haushaltung; Besteuerung der Höfmaschinen; Gewerbekammern; Handwerker-Fortbildungsschulen; Handwerkerbanken; Berathung über die Arbeiten der Buchhändler und Durchberathung endlich anderer noch nicht erledigter Anträge. Zum ersten gegebene Redner, unter denen wir namentlich Banne Berlin und von Wagner Bautzen hervorheben, betraten die Rednerbühnen und entzettelten vielen Beifall. Am ersten Sitzungstage, 16. April, hatten sich 217 Bevollmächtigte von Innungen, Vereinen &c. aus 67 verschiedenen Städten eingefunden. Wir nennen vorzüglich Berlin, Brandenburg, Hannover, Dresden, Magdeburg, Köln, Elbing, Darmstadt, Schwerin &c. Die Versammlung wählte zu Präsidenten mit allgemeiner Zustimmung die Herren Korbmachermeister Zeidler (Dresden), den Drechslermeister Todt Minden, den Goldschmiedemeister Neuhaus Berlin, zu Schriftführern die Herren Schäffer Dresden, Tischer Magdeburg, zu Stimmführern die Herren Zander Schwerin und Steinmann Dresden. Neuhaus Berlin brachte ein Hoch auf den König Johann, in das Alle dreimal innig einstimmen. Wir sind nicht im Stande, über die erste Sitzung ein Näheres zu bringen, wir können nur mittheilen, daß die Vertretung der Interessen des Handwerkertandes in der Gemeinde und dem Staat zur Sprache kam, an welcher Debatte sich, nachdem Dr. Kirchhoff (Celle) referirt, Zeidler Dresden, Schumann Berlin, v. Wagner Bautzen und Peiser Köln beteiligten. — Herr Neuhaus aus Berlin eröffnete gestern in Abwesenheit des erwählten Präsidenten die zahlreiche Versammlung. Es hatten sich 9 Redner gemeldet. In Abwesenheit des ersten, Herrn Todt, ergriß Herr Steyer (Dresden) das Wort, nachdem der Vorsitzende eine eben eingegangene Depesche aus Köln, die zu Much, Ausbauer &c. ermahnt, und zwei weitere Anträge mitgetheilt. Steyer (Dresden), der gegen Windmühlenslager nicht kämpfen will, ergeht sich über die Freizügigkeit, die eben eingeführt sei. Niedel (Berlin) ist, indem er auf die bezüglichen Zustände in Österreich hinweist, für die Innungspflicht, uns documentirt dies. Todt hält das Handwerk Deutschlands höher als die Fabrikindustrie, die sich in zwei Kategorien teile, in Wissabende und Habendichte. Redner ist aus Leib und Seele Handwerker und wird es so lange bleiben, als es noch Handwerker giebt. (Bravo) Ein Antrag des Mitgliedes Baumgart, sämtliche Arbeiten dem öffentlichen Verkehr zu übergeben, wird, weil zu spät eingebracht, auf spätere Besprechungen verwiesen. Nachdem Kirchhoff Celle kurz über die Verhältnisse der Gewerbe-Ordnung gesprochen, spricht Fuchs über das Halten der Lehrlinge von Handwerks- und anderen Meistern. Es müsse da eine bestimmte Zeit im Sinne der preußischen Regierung für die Lehrzeit festgehalten und ihnen eine Prüfung aufgegeben werden. Krämer (Cöln) summt für die Beitragspflicht der Innungen und erklärt, daß im Gegenheil die Innungen zu Grunde gehen würden. Bravo. Wagner (Bautzen), der sich gegen ihm belegten Doctortitel vertrahrt, erklärt, daß ihm die Ansichten Österreichs über die Gewerbe-Ordnung wohl gefallen, doch sei das Volk dort zu gemischt. Die Ansichten der Wagner seien andere. Auf den alten Innungen lämen neue Streitigkeiten, wie vor Eintritt der neuen Gewerbe-Ordnung. Bautzen ist nicht für den unbekannten Zugang. (Redner wird zur Kürze aufgefordert.) —

Schön (Hildesheim) fordert den bescheidenen Theil, die alten, wohlvorbeogenen Rechte. — Baudius Bautzen ist nicht für zu hohe Forderungen dem Reichstag gegenüber. Es soll nur das wiederverlangt werden, was verloren ist. Der Mittelweg sei der beste. Das Recht aller Neben geht dahin, an der Innungspflicht und der Prüfung der Lehrlinge festzuhalten. — Banne Berlin ist für eine Vertretung des Handwerkertandes der wohl die Sachen bestimmen werden, obgleich die preußische nicht ganz in seinem Sinne sei. — Nach verschiedenen Debatten über mannigfaltige Anträge, die mit später zu erledigenden noch besprochen werden, geht die Verhandlung auf Art. I des Programms, auf das Haushwesen über. Redner aus Bautzen und Crimmitschau ergingen sich darüber. Der Letztere schützt den Haushandel insfern, als der Haushende seine Waren selbst fertige, darf nicht handhaben. — Krämer Köln glaubt, wie er durch Beispiele beweist, daß der Haushandel nicht aufzuheben sei; es sei unmöglich. Schlüß folgt.

Dass Redende trotz aller Vorsicht, welche sie ihrem Reisegepäck schenken, dennoch unter Umständen nicht unerhebliche Verluste an solchen erleiden können, beweist nachstehender unsmüglichster Vorfall. Vorgestern Abend kam eine Dame mit einem Abendzuge hier an, nahm am Bahnhofe eine Drosche und übergab dem Kutscher ihr Gepäck; unter diesem auch einen Koffer, welcher wertvolle Preziosen und Kleidungsstücke enthielt. Zum Schaden der Dame wurde ihr jedoch von dem Kutscher während der Fahrt gemeldet, daß er den fraglichen Koffer, welchen er neben sich auf den Sock genommen hatte, verloren habe. Troy aller Nachforschungen ist der selbe auch bis jetzt nicht wieder erlangt worden. Der Kutscher, welchen mindestens der Vorwurf grober Fahrtägigkeit, wenn nicht ein schlimmerer Verdacht trifft, soll, wie wir hören, sich auf der Fahrt nicht ganz nüchtern gezeigt, und durch sein ganzes Verhalten Anlaß zur Beschwerde und zum Verdacht, daß der Koffer nicht ohne seine Weihküste vielleicht gestohlen worden, gegeben haben. Der Koffer enthielt unter anderen Gegenständen auch einen wertvollen Shawl, zwei goldene Broschen, die eine mit Brillanten und einem Amethyst, die andere mit einem blauen Stein verziert, sowie ein goldenes Armband in Blätterform und mehrere seide Kleider &c. Wir verfehlten nicht die hiesigen, mit derartigen Wertküchen handelnden, Geschäftsleute, in ihrem eignen Interesse, hierauf aufmerksam zu machen, und bemerkten, daß auf die Abgabe des Koffers nebst Inhalt eine Belohnung von 20 Thlr. ausgezahlt ist.

Am 15. früh gegen 3 Uhr brach in Döbeln in der Fleischfabrik Faber Feuer aus, welches, hauptsächlich weil dasselbe gerade da ausgebrochen war, wo die Dampfspitze des Stahlbaus gerade sich befand, infolge der dadurch bewirkten Umbrauchbarkeit der leichten sich schnell ausbreite. Den angestengten Bemühungen der Löschenden gelang es indeß das weitere Umfanges des Elementes zu verhindern, und so ist denn blos ein Küchengebäude niedergebrannt. Der angerichtete Schaden wird auf 50.000 Thlr. geschätzt, da in dem zerstörten Gebäude bedeutende Vorräte aufgespeichert waren.

Der zur öffentlichen Leistung aufgelegte Vertrag von 640.000 Thlr. fünfsprozentiger Stamm-Prämien-Aktionen der fünfzig Ettbus-Brockenhauer Bahn ist an den verschiedenen Zeichnungsstellen bis 8. April Abends 6 Uhr um 117.000 Thlr. überzeichnet worden. In Folge dessen hat eine Reparation der gezeichneten Verträge stattgefunden, nach welcher alle Bezieher von weniger als einem Stund die geforderte Anzahl voll erhalten, für die größeren Bezeichnungen ist der entfallende Vertrag bei der Zeichnungsstelle zu erfahren.

Durch einen Erdsturz bei Tharandt, nahe der Forstakademie, sind am Donnerstag Vormittag beide Gleise der Freiberger Staatsbahn derart übergeschüttet worden, daß man bis jetzt nur das eine Gleis hat wieder fahrbar machen können, wodurch eine nahe halbstündige Verspätung der Züge zwischen Dresden und Freiberg auf einige Tage eingetreten ist. Ein Unglück ist bei diesem Vorfall weiter nicht zu beklagen.

In den benachbarten Ortschaften von Dresden sollen sich in der letzten Zeit zwei Leute herumgetrieben haben, die dort Pferde zum Schlachten aufgelaufen und in der Wahl ihres Schlachtwiches nicht besonders scrupulos gewesen sind. Von denselben wird nun weiter behauptet, daß sie die Pferde unweit Dresden im Walde ausschlachten und das Fleisch zum Verkauf nach Dresden einschmuggeln. Der Behörde wird es im Interesse der Gesundheitspolizei hoffentlich sehr bald gelingen, darüber verlässliche Beweise zu erhalten und diesem verdächtigen Ausschlachten von Pferden und dem Verkauf ihres Fleisches, wenn selbiges nicht von ganz gesunden Thieren herrührt, energetisch entgegen zu treten.

— Am 15. April feierte in Wechselburg der gräflich schönburgische Secretär, Herr F. W. Grässling, sein fünfjähriges Amts- und Schützenjubiläum, wobei von Seiten Sr. Erlaucht dem Grafen Carl, Herrn von Schönburg, dem noch heiteren Jubilar ein silberner Posal und vier Stück silberne Leuchter, von Seiten der gräflichen Beamten ein photographisches Album und von Seiten der Schützengesellschaft ein vom Photograph Zöhler in Rochlitz prachtvoll gefertigtes photographisches Tableau sämtlicher Schützenmitglieder von weißgekleideten Jungfrauen überreicht wurden. Nach dem Festzug, welcher aus Schüten, Jägern, sämtlichen gräflichen Beamten und vielen Freunden des Jubilars bestand, fand in den Räumen des Schützenhauses ein sehr zahlreiches Diner statt, wozu Sr. Erlaucht der Graf Carl, Herr von Schönburg, gratis den Wein ließerte, und ein heiterer Ball schloß diesen herrlichen Festtag.

— In welcher reichhaltigen Weise seitens der preußischen Militärverwaltung für die Heran- und Weiterbildung der Offiziere und Chargen gesorgt wird, ergiebt sich aus der nachstehenden Zusammensetzung derselben Schörde und Anstalten, welche die Ausbildung beweisen resp. überwachen, und deren Wirkung sich jetzt zum großen Theil auch auf die sächsische Armee erstreckt: General-Inspection des Militär-Erziehungs- und Bildungswesens, Über-Militär-Examinations Commission, Kriegs-Academie, vereinigte Artillerie und Ingenieur-Schule, Cadetten-Corps, Artillerie-Schießschule, Central-Turnanstalt, Militär-Moharz-Schule, sämmtlich zu Berlin; sechs Cadetten-Häuser in Potsdam, Cölln, Wallstraße, Bensberg, Crantenstein, Plön; sechs Kriegsschulen in Potsdam, Erfurt, Neisse, Engers, Hassel, Hannover; drei Unteroffiziers-Schulen in Potsdam, Jülich, Viebahn; Militär-Meisthule in Hannover; Lehr-Infanterie-Bataillon in Potsdam.

— Wir hören, daß man an maßgebender Stelle den wiederholten Vorfällungen und Besuchten seitens der städtischen Behörden und namentlich der den Schanzen nahe gelegenen Grundbesitzer insoweit entgegenkommen wird, als die Beseitigung der Schanzen bei Scharnig und in der Nähe des Feldschlößchens, da dieselben den Stadtbauplan wesentlich fören, nunmehr beschlossen sein soll. Beweis wird man diese Nachricht alltheilig mit großer Freude begrüßen in der Hoffnung, daß dies der Anfang zur Beseitigung auch der übrigen Schanzen sein möge.

— Der Thierschusverein hält heute um 4 Uhr im Hotel zur Stadt Wien seine Monatsversammlung.

— Guten Vernehmen nach ist es die nunmehr feststehende Absicht, das Müglitzthal heraus über Altenberg nach Freiberg eine Telegraphenleitung anzulegen, welche Verkehrserleichterung mit großem Dank angenommen wird. Die Leitung wird über Mügeln gehen, das nunmehr selbst Telegraphenstation werden soll.

— Wie ungescheut jetzt der Verkehr auf der sächsisch- böhmischen und österreichischen Bahn ist, beweisen die sich jetzt ununterbrochen folgenden Güterzüge. In Pöchl lagert so viel Getreide und anderes Rohprodukt, daß die Lieferanten um die Weiterbeförderung lohnen müssen, wer zuerst dran kommt. So mit wäre wohl auch auf ein weiteres Zurückgehen der Getreide-

— Im Dorfe Briesing bei Bautzen brach am 16. d. früh
halb 8 Uhr in dem Wohnhause des Jakob Plötäsch, genannt
Schramm, Feuer aus, durch welches dasselbe in Asche gelegt
wurde. Leider ist dabei die 60 Jahr alt. verwitw. Christinka,

— An der Weißeritz erkrankte gestern Mittag eine auswärtige Bogenfrau auf offener Straße so plötzlich, daß sie umfiel und eine Trage zu ihrem Transport in das Krankenhaus requirierte werden mußte. Auf dem Wege dahin aber ist die Frau verstorben.

— Die hohe Sängerin, Frau Lina Alvsleben, ist der ehrenvollen Einladung zur Mitwirkung an einigen Hamburger Concerten gefolgt und bereits nach genannter Stadt abgereist. Sie wird im Philharmonischen Concert auftreten, am 21. April in einer Kirchenaufführung „Höhe Messe“ von J. S. Bach mitwirken und am 24. April in Altona singen.

— Die für heute angefagte Revue findet nicht erst Mittags 12 Uhr, sondern bereits Vormittags 10 Uhr auf dem Alau-Exercierplatz statt. Die I. Polizeidirection hat zur Aufrechterhaltung der Ordnung eine öffentliche Bekanntmachung erlassen, wonach die Königstraße-, Alau- und Markgrafenstraße für Wagen- und Reiterverkehr von Vormittags 8 Uhr an bis nach beendet Parade abgesperrt ist. —

— Wie weit die Frechheit der Diebe geht, ergab sich gestern Vormittag um 9 Uhr, wo dicht an der Löwen-Apotheke am Altmarkt einem Mann sein dichthaariger schwarzer Rock vom Wagen gestohlen wurde, während er Soda wasser abludete. In der Tasche des Klecks befand sich ein Taschenmesser und etwas Geld.

— In Bohnitzsch bei Weissen war eine Gutsauszüglerin auf den seltsamen Gedanken gekommen, ihr aus drei Stück vierprozentigen R. S. Staatschuldenscheinen a 500 Thlr. (unter Nr. 6462, 6463 und 8065 bestehendes Vermögen in ein im Keller befindliches leeres Weinfass zu verstauen. Aber irgend ein schlauer Gaudieb muß Kenntniß hiervon erhalten haben, denn vor einigen Tagen entdeckte die Frau zu ihrem nicht geringen Erstaunen, daß ihre drei Staatspapierchen verschwunden sind. Zur die Wiedereilangung derselben und Entdeckung des Diebes hat sie 100 Thlr. Belohnung in Aussicht gestellt. — In Rappel bei Chemnitz hatte vor Kurzem ein noch unermittelter Dieb aus der Gaststube eines Gasthauses mittelst Einbruch gleich ein ganzes verschlossenes Schreibpult gestohlen. Man fand dasselbe später ebrochen auf einer benachbarten Wiese wieder auf, aber das darin befindlich gewesene Geld, ungefähr 50 Thlr., und der sonstige Inhalt waren natürlich verschwunden. — In Grimma stürzte am 8. April der 4 Jahre alte Knabe des Lebgerbers Stodhausen in die Mülle und wurde von dem angeschwollenen Strome mit fortgerissen. Ein Geselle Stodhausens, der 20jährige Wilhelm Plank aus Bießen, sprang sofort ins Wasser, schwamm dem Knaben nach und gelang es dem braven Manne, nicht ohne eigne Lebensgefahr, das Kind noch lebend dem Strome zu entreißen. — In Friesen bei Reichenbach ist am 9. April ein toller Hund erschossen worden. Thiere oder Menschen wurden von ihm

nicht gebissen. — In Landberg bei Wilkendorf hat sich am 10. April der 40 Jahre alte gemüthsfranke Wirtschaftsbesitzer Ernst Gustav Preusler die Kehle durchgeschnitten und verstarb infolge dessen nach wenigen Stunden. Er hinterläßt eine Frau und 4 Kinder. — In der Gegend von Dahlem entlud sich am Abend des 8. April ein heftiges Gewitter. Dabei schlug der Blitz in den Kirchturm zu Bucha, wodurch die drei Glocken und das Uhrwerk zerstochen sind, sowie der Thurm selbst bis auf die Umfassungsmauern abbrannte. Auch der Altar und die Kanzel wurden vom Feuer wesentlich beschädigt. Die Kirche ist mit 4400 Thalern in der Landesbrandkasse versichert. — In Medingen ist am gleichen Tage das Papiermühlen- und Wohngebäude des Dr. phil. Zimmermann niedergebrannt. Das Feuer, welches in der sogenannten Trockenstube entstanden, wurde vermutlich durch zu starles Heizen des Ofens veranlaßt. Auch das gesammte, jedoch verscherte Mobiliar ist mit verbrannt. — In Lütitz bei Wermedorf ist am 14. April die Scheune und das Seitengebäude des Gutsbesitzers Thomas abgebrannt, während das Wohnhaus nur theilweise vom Feuer beschädigt wurde. Es liegt allem Vermuthen nach absichtliche Brandstiftung vor, doch ist der Brandstifter noch nicht ermittelt. — Frohburg, 12. April. Leider hat der Überglaube wieder einmal ein Opfer gefordert. In dem nahe liegenden Dorfe Greiffenhain fiel heut früh ein erwachsenes Mädchen beim Holen des „Osterwassers“ ins Wasser und ertrank, da Hilfe nicht bei der Hand war, ertrinken. — Leipzig. Der 15jährige Gottlieb Wilhelm Nehhahn aus Leipzig, welcher nach der dortigen Korrektionsanstalt transportiert werden sollte, ist am 3. April zwischen hier und Zwenau seinem Transporte entsprungen und noch nicht wiedererlangt worden. — Begau. Der Strumpfwüster Geselle von hier hatte am Abend des 3. April mit einem Reiter der hiesigen Garnison, den er

on Person nicht weiter kannte, aber trotzdem frei hielt, an verschiedenen Orten gemeinschaftlich gegessen und getrunken. Endlich treten beide Arm in Arm den Rückweg an; da bemerkt Zehlsche plötzlich, daß ihm der Reiter seinen Geldbeutel mit 9 Thaler Inhalt aus der Tasche nehmen will; er wehrt sich hiergegen, es kommt zwischen beiden zum Kampfe und endlich gelingt es Zehlschen, sich wieder in Besitz seines Eigenthums zu setzen. Der fragliche Reiter ist nun ermittelt worden und befindet sich gegenwärtig im Militärarrestlokal in Haft. — Bittau 11. April. In dem benachbarten Panitzsch in Böhmen blug während des am 8. d. M. unsrer Gegend durchziehenden Gewitters, der Blitz zündend in die Kirche und wandelte das eindrückliche Gotteshaus der armen Gemeinde zu einer Ruine m. — Zwiedau, 14. April. Die Händlerin Johanne Christe Leichter aus Weißbach, 56 Jahre alt und dem Trunk gegeben, ist in der Nacht vom 9. zum 10. d. M. auf dem Rückwege von Schneeberg nach Weizenberg ertrunken, in hilflosem Zustande liegen geblieben und durch Kälte erstickt am Abend tot aufgefunden worden. Sächs. Dts.

— Offentliche Gerichtssitzung am 16. April
im 2. Juli v. J. fuhr ein Mädchen von 11 bis 12 Jahren
mit einem Kinderwagen, in welchem sich der 1½-jährige Knabe
Karl Emil Göhöld befand, auf der Chaussee zwischen dem Dorfe
Lauen und dem Gasthause zum Forsthause, wo ihr mehrere
leidene Kohlenwagen entgegen kamen. Einer der Fuhrleute,
der Gutsbesitzer Christian Gottlieb Fichtner in Brokowitz, ging
einiger Entfernung seinem Fuhrwerke nach, ungeblich im
gespräche mit den anderen begriffen. Durch Rollen von Stei-
nen, die an der Chausseeliegenden Steinhausen sollen nun die Pferde
Fichtners scheu geworben und durchgegangen sein; sie trafen mit
den Pferden eines anderen Wagens zusammen und zerbrachen
dieselben die Deichsel. Das Mädchen, die Gefahr für das
Kind durch das Zusammenfahren der Wagen erkennd, ver-
suchte in der Angst, quer über die Straße unter die Pappeln
zu retten, leider aber schon im nächsten Augenblick wurde
der Kinderwagen von Fichtners Pferden umgeworfen, das Kind
wurde hinaus und auf die Straße und wurde von Fichtners Wa-
gen so unglücklich übersfahren, daß sowohl Vorder- als Hinter-
aber über die Schulter und den Hals des armen Kindes
gingen, so daß es nach einigen Atemzügen tot war. Die
Pferde waren dadurch zum Stechen gekommen; Fichtner, in-
zwischen herbeigeeilt, versuchte weiter zu fahren, wurde aber
durch herbeigelaufene Personen, welche den Vorfall von fern
gesehen hatten, daran verhindert und festgenommen. Er be-
auptete, er habe das Schleifzeug anziehen wollen und deshalb
die Bügel an den Wagen gehängt, weil diese nicht bis zum
Schleifzeug gereicht hätten, darüber seien die Pferde, durch rollende
Steine scheu geworden, durchgegangen und bei der Neigung
des Bodens, wodurch die Schnelligkeit des Wagens immer mehr
unahm, sei es ihm unmöglich geworden, den Wagen einzuhü-
len. Dem wurde aber durch Augenzeugen widergesprochen,
welche behaupteten, er sei langsam seinen Pferden nachgegangen.

beide behaupteten, er sei langsam seinen Pferden nagegangen. Sichtner wurde wegen Tötung aus Unbedachtheit zu vier Wochen Gefängnis verurtheilt, wogegen er Einspruch erhob, sich darauf berufend, daß das Kindermädchen selbst schuld an der Tötung des Kindes gewesen sei. Staatsanwalt Held bewies in einem ausführlichen und gründlichen Vortrage, daß von einem 15jährigen Linde, wie das Kindermädchen war, die in solcher Lage nöthige Geistesgegenwart nicht erwartet werden könne, Sichtner aber sich dadurch, daß er die schuldige Vorsicht nicht angewandt, der Verantwortlichkeit ausgekehrt habe. Das Bezirksgericht sprach heute die Bestätigung des vorhergegangenen Bescheides aus. — Auguste Amalie Börner in Potschappel, eines Handarbeiters Tochter, noch nicht 18 Jahre alt, hatte von ihrem Bruder eine Neujahrskarte, welche einem zehnthalterigen Kassenbillet nachgebildet war, zum Geschenk erhalten, und wiewohl sich auf derselben das Wort „unächt“ und die Warnung befand, sie nicht als ein Kassenbillet in Umlauf zu bringen, hatte sie doch das sechsjährige Mädchen ihrer Schwester damit zu einer ortigen Bäckerefrau geschickt, um ein sechspfundiges Brod zu holen. Daher war sie „wegen Anstiftung zu einem vollendeten

... Besuch eines Betrugs zu einer Strafe von 3 Monaten Gefängnis verurtheilt worden. Sie hatte dagegen Einspruch erhoben, der aber abgewiesen wurde, da der Staatsanwalt nachwies, daß sie eigentlich wegen Betrugs hätte bestraft werden müssen. — Der 60 Jahre alte Handarbeiter Andreas Schulte aus Urschen, der schon früher wegen Widerleylichkeit, Betrugs und Diebstahls zwölf verschiedene Vorbestrafungen mit Gefäng-

ig und Arbeitshaus überstanden hatte, verfiel auf den Ge-
wesen, sich auf folgende Weise Geld zu verschaffen. Unter
einem Vorwand, er sei abgebrannt und unvermögend, seine
Wohnung wieder aufzubauen, suchte er nacheinander wohlhabende
Gutsbesitzer in Oppeln, Niedern, Kappeln, Rauscha, Strieben us.
aus und bat sie um ihre Unterstützung mit einer Fuhre Kali.
Endlich gelang es ihm auch, bei zwölf derselben anstatt
der Kaliwägen Geldunterstützungen von 5 Pfennigen bis zu
5 Mgr. zu erlangen. Auf Gendarmerie-Anzeige in Unter-
suchung gekommen, gab er zwar die Anschuldigung in den mei-
sten, ihm vorgelegten Fällen und der Bedienung eines falschen
Namens dabei zu, leugnete aber in einigen beharrlich, so daß
die freundlichen Geber noch genötigt waren, ihre Behauptung,
auch wo sie nur fünf Pfennige betraf, eidlich zu bestätigen.
Dafür war ihm 1 Jahr Arbeitshaus zuerkannt worden. Sein
gegenüber eingewandter Einspruch wurde abgewiesen. — Christiane
ouïe verehelichte Weinhold und Auguste Henriette Wässler
haben Fleischwohnungen in einem und demselben Hause in Pot-
happel inne und gerieten eines Tages in Auseinandersetzung mit
einander, der bald in Thöhlheiten überging, wobei beide,
nachdem Nügel und Fäuste nicht von gewünschter Wirkung wa-
ren, zu Beilen griffen und einander damit so nachdrücklich be-
arbeiteten, daß die Weinhold mehrere Beulen auf Kopf und
Händen davon getragen haben soll, wie sie angibt, die ihr aber,
wie ihre Gegnerin behauptet, erst hinterher von ihrem Ehemann
Weinhold beigebracht worden sein sollen. Die Wein-
hold erhob Privatanklage, die Wässler wurde aber flagfrei ge-
richten und die Kosten der Weinhold zuertheilt. Hiebe, Beu-
len und Kosten, das war ihr zu viel, sie legte Einspruch da-
gegen ein, ohne heute persönlich sich dafür zu verwenden oder
es durch Beweis zu unterstützen. Ihr Einspruch wurde darum
abgewiesen und hat sie auch noch dessen Kosten zu tragen.

Tageßgeschichte.

Paris, Donnerstag, 16. April, Abends. Die „Patrie“ schreibt: Die neuerdings auftretenden beunruhigenden Gerüchte betreff der nordisch-schwedischen Angelegenheit sind um so seltamer und unzutreffender, als sich gerade jetzt eine wesentliche Besserung in den Beziehungen zwischen Preußen und Dänemark abzogen hat. — Die „Patrie“ bestätigt ferner das Demente, welches bereits von anderer Seite der Melbung, daß in Paris und Berlin Vorschläge über gemeinsame Entroffnung ausgesucht würden, ertheilt worden war. Dasselbe Blatt gedenkt zeitig des befriedigenden Verhältnisses, welches gegenwärtig zwischen beiden Staaten herrsche. (Dr. S.)

Ireland. Dublin, 16. April. Der Vice-Statthalter der Grafschaft Westmeath ist ermordet worden. Nähtere Nachrichten fehlen augenblicklich noch. Man hofft, daß der Aufenthalt des Prinzen von Wales, welcher allseitig mit großer Begeisterung aufgenommen wurde, einen sehr beruhigenden Einfluß auf die erregte Stimmung im Lande ausüben werde. (Dr. J.)

Italien. Aus Florenz wird vom 11. d. M. geschrieben: Es scheint, daß die der Dynastie feindlichen Parteien beschlossen haben, die Hochzeitsfeier in der königlichen Familie ernstlich zu verhindern. Vorgestern Nacht haben ein Dutzend Personen versucht, eine Holzbrücke über den Arno anzuzünden, die bestimmt ist, ein großes Feuerwerk für die Festlichkeiten zu tragen. Zu dieser Zeit hat man in Turin versucht, das Amphitheater in Brand zu stecken, welches für das Turnier auf dem Cavour-Platz aufgebaut ist. Die Polizei ist gezwungen, das Amphitheater durch Agenten und Soldaten bewachen zu lassen. Gestern Abend haben junge Leute hier Bomben auf die Piazza Vecchia, eine der beböhltesten Ecken, geworfen. Römische Emigranten haben hier mit Revolvern Gaslaternen eingeschossen. Das große Publikum schließt sich natürlich diesen Kundgebungen nicht an, im Allgemeinen geht aber die Stimmung dahin, daß prächtige Feste jetzt um wenigsten an der Zeit seien. Von vielen Handelskammern laufen Proteste gegen die Wahlkämpfer ein, die als undurchführbar und verderblich geschildert werden. Der Hof aber merkt von allen diesen Bewegungen nichts, sondern zieht sich immer mehr in seine Unzugänglichkeit zurück; er bildet sich zu einer glänzenden Coterie heraus, die sich mit Illusionen schmeichelt, welche der Wirklichkeit täglich weniger entsprechen — Unter den vom Papste in diesen Tagen empfangenen Fremden ist ein einfacher Priester, Don Giacomo Argotti, in der ausgezeichnetsten Weise durch Wohlwollen und Freigiebigkeit Sr. Heiligkeit beacht worden. Alle Welt wunderte sich darüber; die Sache wird aber dadurch ganz erklärt, daß der unscheinbare Herr der Redacteur der „Unità Cattolica“ ist, welche unter seiner Leitung der Kasse des Petersgröschens bereits 3,000,000 Lire baaren Geldes einsandte, und er selber hat 50,000 Lire überbrachte, wobei die zahlreichen Geschenke von Rossbarkeiten nicht mitgerechnet sind. Da wird man auch übermäßig gut empfangen.

Amerika. Die Scene, welche sich jetzt während des Präsidentenprozesses von Tag zu Tag in Washington entwickelt, beschreibt die „New-Yorker Handels-Ztg.“ als folgende: Um 1 Uhr versammelt sich der Senat und beschäftigt sich mit irgend einem trockenen Gegenstande, welcher die Anwesenheit eines Auditoriums von Damen in der glänzendsten Toilette seines Reges rechtfertigt. Auch herrscht unter den zarten Hörerinnen keine Bewegung, welche deutlich genug ihre Ungebärd und ihr Bestreben, auf die dem schönen Geschlecht eigenthümliche Art und Weise sich die Langeweile zu vertreiben, verrät. Schlag Uhr erklärt der Senat sich bereit, den Prozeß Andrew Johnson's vorzunehmen, und jetzt ändert sich das Bild. Herr Chase scheint in seiner oberrichterlichen Robe und ruft das Tribunal zur Ordnung. Die Prosecutoren nehmen die ihnen bestimmten Plätze ein. Durch die weit geöffneten Thüren treten die Mitglieder des Repräsentantenhauses zu Zweien, Arm in Arm, in den Saal; es füllt sich die Diplomatenloge, die noch ledigen Plätze im Zuschauerraume werden besetzt und die Verhandlungen beginnen.

Leib-Anstalt,
ZEP. 119855 49. L.

FIRE STREET 20, L.
Wohnt 22 Personen in feiner Wohnung auf 1000 m²
auf zwei Stockwerken eines gut unterhaltene Zweifamilienhauses.

Wir brachten in Nr. 103 d. Bl. eine längere Notiz über die neuen Gas-Erzeugungs-Aparate des Herrn Mechanicus **Merkel** j.m. in Dresden, Circusstraße Nr. 10. Wir haben zur näheren Erörterung noch hinzuzufügen, daß Herr **Merkel** früher sein Gas nicht aus Paraffin-Oel, sondern aus Petroleum-Destillaten produzierte, daß aber letztere als amerikanisches Product nicht für die Dauer in genügenden Quantitäten und zu constanten Preisen häufig seien und er deshalb an deren Stelle gegenwärtig einen in fast unbegrenzten Quantitäten vorkommenden inländischen Rückstandstoff, Paraffinöl genannt, mit bestarem Erfolge verwertete. Paraffinöl ist ein Rückstandsproduct bei der Erzeugung des Solaröls, resp. des Paraffins aus der Braunkohle. Nach uns vorliegenden wissenschaftlichen Gutachten stellt sich der Preis des Paraffinges um 13 bis 23 Prozent billiger, als der des Dresdner Beugtgas, während das Gas aus Rübölrückständen, welch letztere allerdings nicht in so großen Quantitäten zu haben sein sollen, sich wiederum um circa 40 Prozent billiger stellt, als das Parafingas. In den hierauf bezüglichen Gutachten ist noch erwähnt, daß die Vergaltung der oben genannten Rückstandsproducte in keiner Weise feuergefährlich sei. Für Gasbedürftige dürfte es von Interesse sein, noch zu erwähnen, daß laut uns vorliegenden Briefen einiger renommierter Feuer Versicherungs-Gesellschaften dieselben bei Einführung von Gasbeleuchtung eine Erhöhung des Versicherungsprämienhazards eingetreten lassen.

Weinstube in „Stadt Prag“ Täglich frischer Maitrank.



Bezug nehmen wir auf unsere Neuanmündung vom 11. d. M., bringen wir zur Kenntnis des beteiligten Publikums, daß die Abonnementshilfe für die Fahrten auf den Schiffen der Sächsisch-Böhmisches Dampfschiffahrtsgesellschaft, welche mit dem Jahresstempel 1867 versehen sind, in Achtung derzeit derzeit auf schlechten Witterung noch bis ultimo Mai e. Gültigkeit habe.

Dresden, den 17. April 1868.

Gasthofs-Verkauf.

Ein Gasthof in einer der größten Provinzialstädte Sachsen ganz nahe dem Bahnhofe, in bestem baulichen Stand, und mit vielen Freistellen, vollständigem Inventar, ist mit 25,000 Thal. r. zu verkaufen. Auszahlung nach Uebereinkunft. Näheres unter Adressen.

A. B. Z. 100

posto rest. franco Neustadt-Dresden.

CACAO-Butter-Pommade

anerkannt das beste Mittel, den Haarwuchs dauernd zu befördern, das Überhandnehmen der Schuppen zu verhindern und, wie das ächte Nussöl, das grangewordene Haar schön dunkel und glänzend zu erhalten.

Preis à Pot 7½ Rgr., à Pot 20 Rgr., 7 Pot 10 Thlr. Alleinige Riederlage in Dresden bei

Oscar Baumann,
Frauenstrasse 16.

Schwein Sicherheits-Bündhölzer

ohne Schwefel und Phosphor sind wieder vorräufig und empfehlen

Weigel & Zeeh,
Marienstrasse 24.

Ausverkauf.

Conleurte Nähseide, à Pois 9 Rgr., Brook's angloische Rollengurte auf Rollen in weiß u. schwarz, Hausschloss u. Prima Strickgarne conleurte Zepirwollen zu werden, um damit zu täuschen, billig verkauft.

C. H. Rühle & Co.,
Gneißgasse,
im Rathause

2 Arbeitspferde stehen billig zu verkaufen Chemnitzer strasse 34 in der Orlaconie

Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrt.

Bezug nehmen wir auf unsere Neuanmündung vom 11. d. M., bringen wir zur Kenntnis des beteiligten Publikums, daß die Abonnementshilfe für die Fahrten auf den Schiffen der Sächsisch-Böhmisches Dampfschiffahrtsgesellschaft, welche mit dem Jahresstempel 1867 versehen sind, in Achtung derzeit derzeit auf schlechten Witterung noch bis ultimo Mai e. Gültigkeit habe.

Dresden, den 17. April 1868.

Die Direction.

Nippold.

Ein Rittergut

bei Cassel in der Warburger Straße, an der Bahn gelegen, Preis 1565 Morgen nur Raps- und Weizenbeden, incl. 180 Morgen Wiesen, **fürstlich's Schloss, grosser Park** Inventar: 24 Pferde, 60 Kühe, 1500 Herino- u. Rambouillet-Schafe, 100 Schweine (engl. Brax), in. für 215,000 Thaler, mit 50,000 Thlr. Anzahlung. Hypothek: (Institutsschulde) mit 4 Prozent fast wünschbar darauf, zu verkaufen.

Franso-Adressen von passenden Rezessanten direct unter v. H. beschriften die Exp. d. Bl.

Ein gut rentirendes

Zuch-Geschäft

in Sachsen kann von einem jungen Manne mit etwas disponibler Vermögen unter sehr günstigen Bedingungen übernommen werden. Offerten beliebt man unter v. H. à franco in der Exp. d. Bl. niedergelenken.

Wagenlackirer-

Gesuch.

Ein Wagenlackirer, der im Geschäft und Fertigkeiten demandiert sein muß, wird gesucht bei C. Seifert in Chemnitz, Hochherstraße Nr. 3. Weitere Adressen werden vorausgesetzt.

Für Jedermann!

In 8 Monaten wurden 1000 Thaler verdient n. r. durch Annoncen.

Meine höchst s. igneue, billige und mit überwiegend reichen Erfolg begleitete Methode zu annoncieren, thalte ich gegen Einsendung von 1 Thlr. mit Leipzig. Kaufm. Geyer. Eisenstraße Nr. 30

Ein großer, schwerer Hund mit weißen Pfoten und Brust ist entlaufen.

Wer denselbe zugelaufen ist et. um Nachricht Restauration Beyerburg.

Sonntags-Schule.

Sonntag, den 19. d. M., beginnt der neue Cursus. Anmeldungen sind von früh 19 Uhr an, Johannisstrasse 19, I., bei dem Unterzeichner zu bewirken.

E. Kretzschmar,

Director.

So lange der Vorath reicht, verlasse eine Partie

6½ brt. Gilenburger Gattun

Elle 27 Pf.

richtig 6½ brt. w. S. Hemden-Shirting

Elle 25 Pf.

eine prachtvolle, 6½ brt. ganz vor-

zügliche weiße Leinewand

Elle 46 Pf. Gewicht der Webte 73 Ellen 141 Pf.

10 ½ brt. Rheinländer Budssin

zu Herrenanzügen in circa 200 Dessins, eine Ware, die sonst

à Elle 45 bis 50 Rgr. gekostet, jetzt

a 30 bis 35 Rgr.

10 ¼ brt. Tuch Tuch 25 Mor.

Garantie für vorzügliche Qualität. Proben und Verhandlungen nach Auswärts portofrei.

O. G. Höfer.

2. Annenstraße 2.

Leih- u. Creditanstalt. 26 Rhönstr.

gewährt Darlehen in jeder Höhe auf Gold, Silber, Edelsteine, Ketten, Möbel, Pelze, und auf alle Handelsartikel.

Hollack's Bierhandlung

und Restauration,

Z. Pilsner Bierhalle.

7. Grosse Schlossgasse 7.

empfiehlt

Pilsner und Leitmeritzer Bier,

Batrisch und einfache Biere

in Flaschen.

Bei Entnahme von 12 Flaschen Franco-Sendung in alle Stadttheile.

Dresden. Lein- u. Creditanstalt.

Wilsdruffer Str. 28,

leibt jede Summe auf Waren u. Gänder aller Art, Ge-

schäftsnützungen, Staatspapiere mit freier Discretion.

Dresden, am 17. April 1868.

a. d. Börse. Zeit. Mat. b. Zeit. Mat. a. d. Markt Zeit. a. d. Zeit. Mat.

Wien (nech) 7 25 8 5 5 Wiener 7 10 8 — 8 —

London (nech) 7 10 7 25 5 Wien 6 — 6 5

Rom 5 25 6 5 Berlin 4 5 4 10

Paris 4 21/2 4 12/4 Dörfel 2 17 3 10

Hannover 2 17/2 2 25 24 27

London (nech) 15 1 25 St. Petersburg 8 — 8 15

Paris (nech) 19 bis 21 Rgr. Berlin — —

Stollwercks' Brust-Bonbons

wiederholte preisgekrönt auf der Welt-Ausstellung in Paris 1867, in bekannter Gute und Vorzüglichkeit bringen in empfehlende

Erinnerung die Depots in Dresden bei Weis & Henke, Haupt-Depot, Schlossstraße 11, und in sämtlichen Apotheken

sowie bei Julius Glajus, Neustadt a. R., Julius Herrmann, am Elbborg, Rich. Rämmerer, Baugnister, Boldemar Raub, Friedrichstr., Victor Neubert, Kreuzkirche, Robert Spalicholz, Ammonstr., Bernhard Wolf, Amtsstr., in Cottbus bei Hugo Bischaly, in Radeberg bei Apoth. Th. Guib.

in Frauenstein bei Apotheker Zelgner, in Freiberg bei Apotheker H. Krause, in Meißen in der Stadt-Apotheke, in Pulsnitz bei Apotheker Herb, in Tharandt bei Apotheker Bach, in Wilsdruff bei Apoth. H. Leutner, in Zittau bei G. Maule,

in Kamenz bei Hugo Bischaly, in Radeberg bei Apoth. Th. Guib.

Größte Auswahl aller Arten Schuhwaren von vorzüglichster Qualität und elegantester Façon zu der allgemein bekannten Billigkeit.

H. Krompholz,

Wallstraße 16, Portflusgebäude,

Firma: „Der vergoldete Stiefel“.

Befestigungen nach Maß werden bei Notirung der billigen Lagerpreise prompt ausgeführt. Wiederveräufern besonderer Rabatt. Bitte genau auf meine Firma „der vergoldete Stiefel“ zu achten.

H. Krompholz.

Groß zu verkaufen in Meissen am Baderberg 137 erste

Etag: Eine kleine Splendose

(mit geheimer Mechanik), eine gute

Violine (der Hals mit Löwenkopf),

eine Ziehharmonika mit Gelenken,

ein großes messingenes Münchener

Terrero mit Stativ, Doppelstift, Büchsen, Bildern, Täfelchen, Säbel, Trichter, Schäfer, Schöne Theatergardeerde, Bücher, Delgemälde, Uhren, edle golden-farbige und lange Ketten, Ringe, Taschenuhrwerke, eine schöne Antikarkasse, Reitzeug und verschiedene Sachen mehr.

Für die Dr. sonder Nachrichen und Anzeige werden Mittheile gesucht.

Schäfer große Meissner Straße 21, II.

2 Schüler werden in Kost und Logis

gesucht: Wilsdrufferstraße Nr. 44

dritte Etag: rechts.

Wegen Abreise findet ein gutes Piano

für 50 Thlr. u. Möbelles billig zu verkaufen: Badstraße Nr. 26 II.

Privatenbindung

in der Familie eines Arztes auf dem Lande im Sächsischen. Näheres ab

8. S. M. 1000 poste restante

franco Leipzig.

Alten ächten Franzbranntwein,

mit und ohne Salz, zum medicinischen Gebrauch empfiehlt in bester Qualität

Germann Koch, Altmarkt 16

Gesucht

wird ein erfahrener, technisch gebildeter Bergmann zur Leitung eines großen Braunkohlenwerkes in Böhmen bei 2000 fl. d. W. jährlichen Gehalt.

Kenntlich der englischen Sprache ist erforderlich. Werke mit ausführlichen Brüggen über Brüggen und lösliche Verwendung werden entgegengenommen unter Cliffs.

J. F. S.

Teplitz. Böhmen.

posto restante.

Dampfmaschinenanstalt

Neugasse 12, geöffnet an Wochentagen von früh 7 bis Abends 7 Uhr.

